

**GNA Pressemitteilung für den 18.12.2021, Hanauer Anzeiger**  
**Kolumne „Die Zukunft in den Händen“**

## **Spaziergehen in der Natur will gelernt sein**

**Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) gibt Tipps und bittet in der kalten Jahreszeit um mehr Rücksicht**

**Main-Kinzig-Kreis. Viele Menschen wird es während der kommenden Feiertage ins Freie ziehen. Sei es zum Spaziergehen, Wandern, Radfahren oder zu anderen Outdoor-Aktivitäten. Aber Vorsicht: Naturschutzgebiete und viele seltene und gefährdete Arten leiden während der andauernden Pandemie zunehmend unter „Corona-Stress“.**

Natürlich freuen sich Naturschutzorganisationen wie die GNA darüber, dass immer mehr Menschen die Natur erleben möchten. Probleme treten allerdings dann auf, wenn es zu viele werden und der Freizeitdruck auf Natur und Umwelt gerade in der Nähe von Wohngebieten besorgniserregend wächst.

Allzu häufig werden Freizeitsuchende angetroffen, die die Wege verlassen oder ihre Hunde ohne Leine laufen lassen. Aktivitäten wie Angeln, Reiten, Feuer machen und Grillen bis hin zum Lagern und Campen finden nur allzu oft in Gebieten statt, die ausschließlich der sensiblen heimischen Flora und Fauna vorbehalten sind. Schilder und Infotafeln, die die jeweilige Situation vor Ort erläutern und um Rücksichtnahme bitten, bleiben unbeachtet. Besonders ärgerlich ist es, wenn so genannte „Naturliebhaber“ ihre Abfälle in der freien Landschaft entsorgen, Pflanzen entnehmen, das Wild unnötig beunruhigen oder rastende Zugvögel wie Wildgänse aufscheuchen, die sich eigentlich ungestört auf den kräftezehrenden Weiterflug in die Überwinterungsquartiere vorbereiten sollen.

### **Winterruhe**

In der kalten Jahreszeit befinden sich viele Tierarten in einer Art Ruhemodus. Rehe beispielweise verlangsamen ihren Stoffwechsel und bewegen sich möglichst wenig, um Energie zu sparen. Nur so kommen sie mit dem begrenzten Futterangebot aus. Deshalb empfiehlt die GNA, auf gekennzeichneten Wegen zu bleiben und sich rastenden Tieren nicht zu nähern, da das ein panisches Fluchtverhalten auslösen kann.

**Freilaufende Hunde** stellen eine besonders starke Bedrohung dar, da sie Wild, welches sich gerne im Dickicht aufhält und versteckt, aufschrecken. Das kann für einige Tiere im schlimmsten Fall den Tod bedeuten. Deshalb gilt: Hunde immer an der Leine führen.

### **Gefährdung und Umweltverschmutzung durch Einweg-Masken**

Doch nicht nur unvorsichtige Erholungssuchende können ein Problem darstellen: Seit langem gilt die Pflicht zum Tragen einer medizinischen Maske wie etwa OP-Masken, FFP2- oder FFP3-Maske. Diese werden nach dem Tragen oft achtlos in der Natur entsorgt. Masken enthalten Plastik, welches sich nicht zersetzt. Stattdessen sollte darauf geachtet werden, die Masken im Restmüll zu entsorgen, da sie nicht recycelbar sind. Die weggeworfenen Masken können zudem die Tierwelt gefährden, indem sich beispielsweise Vögel und Kleinsäuger darin verfangen und tagelang festhängen. Das sollte unbedingt vermieden werden, um Schaden an Feld, Flur und Fauna zu vermeiden.

### **Nur gemeinsam können wir bedrohte Arten und Biotope schützen**

Zur Unterstützung ihrer wichtigen Natur- und Artenschutzarbeit bittet die Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung um **Spenden** auf das Konto IBAN: DE 75 5066 3699 0001 0708 00 bei der Raiffeisenbank Rodenbach. Spenden an die GNA können steuerlich abgesetzt werden. Übrigens: Auch **Patenschaften** helfen, Tierarten zu bewahren. Mehr Infos unter [www.gna-aue.de](http://www.gna-aue.de).

v.i.S.d.P.

Gesellschaft für Naturschutz  
und Auenentwicklung e.V.  
Mühlstraße 11 | D-63517 Rodenbach  
Dipl.-Biol. Susanne Hufmann

Fon	06184 / 99 33 797
E-Mail	<a href="mailto:gna.aue@web.de">gna.aue@web.de</a>
Internet	<a href="http://www.gna-aue.de">www.gna-aue.de</a>
Facebook	<a href="http://www.facebook.com/gna.aue">www.facebook.com/gna.aue</a>